



Zum Gedenken:  
Jeannot Comes †



Im Alter von 48 Jahren verstarb am vergangenen 8. November Jeannot Comes, der Direktor des hauptstädtischen Theaters, an einem Herzinfarkt. Jeannot Comes hatte am 1. Juli 1991 die Nachfolge des langjährigen Direktors Ferdy Reiff angetreten. Geboren am 31. August 1952, hatte er nach dem Abitur ein Musikstudium an den Konservatorien von Brüssel und Nancy, an der High School Interlochen, Michigan (USA) sowie am Conservatoire Royal im belgischen Mons absolviert. 1976 trat er seine berufliche Laufbahn als Professor am hauptstädtischen Konservatorium an, wo er bis zu seiner Nominierung zum Theaterdirektor unterrichtete. In seiner neunjährigen Amtszeit hat Jeannot Comes dem Theater am Rond-Point Robert Schuman ein neues Gesicht gegeben. So hat er programmatisch nicht nur auf ausländische Gastspiele gesetzt, sondern vor allem im Bereich des Musiktheaters auch eigene und gemeinsame Produktionen mit renommierten Opernhäusern auf die Beine gestellt. Aber auch architektonisch und funktionell sollte das Haus, das wegen der Bauarbeiten längere Zeit geschlossen ist, große Veränderungen erfahren. Jeannot Comes war es nicht gegönnt, die Verwirklichung seiner ambitionierten Pläne zu erleben.

Fernand Hoffmann †

Nach langer Krankheit verstarb am vergangenen 21. November Professor Fernand Hoffmann im Alter von 71 Jahren. Fernand Hoffmann, der bis zu seiner Pensionierung deutsche Literatur und Linguistik am Centre Universitaire und am ISERP lehrte, hatte sich vor allem als Literaturkritiker einen Namen gemacht. Er war aber auch der Autor zahlreicher sprachwissenschaftlicher und belletristischer Bücher. Sein wichtigstes Werk ist ohne Zweifel die zweibändige „Geschichte der Luxemburger Mundartdichtung“, die Mitte der sechziger Jahre erschien. Fernand Hoffmann hat im Lauf der Jahre auch mehrere Beiträge für *Ons Stad* verfasst.



Das Stadtzentrum hat wieder ein Kino

Am vergangenen 4. August wurde in der *Lantergässel*, direkt an der Place d'Armes, das *Ciné Cité* wieder neueröffnet, das 1997 als letztes Kino im Zentrum seine Türen geschlossen hatte. Die Stadtverwaltung hatte bekanntlich vor zwei Jahren dem früheren Besitzer den Gebäudekomplex abgekauft mit der Absicht, mittelfristig dort ein mit dem Cercle-Gebäude verbundenes polyvalentes Kulturzentrum zu schaffen.



Weil ein solches Projekt aber eine jahrelange Planung erfordert, beschloss die Gemeinde am Anfang dieses Jahres, das Gebäude nicht einfach während dieser Zeitspanne leerstehen zu lassen. Deshalb trat sie an die Kinogesellschaft *Utopia SA* mit der Frage heran, ob es möglich sei, im *Cité* während einer Übergangszeit von mindestens zwei Jahren wieder regelmäßig Filme vorzuführen. Über die Kostenteilung wurde man sich schnell einig, und bereits in diesem Sommer konnte das in Rekordzeit mit modernster Digitaltechnik und neuen Sesseln ausgestattete Kino seine Neueröffnung feiern. Die Vorführungen finden seither täglich in den zwei großen Sälen mit insgesamt 489 Sitzplätzen statt, und gezeigt werden vorwiegend sogenannte „blockbuster“, das heißt neueste Produktionen für das große Publikum.